

Pfarreiblattserie: «Ein Tag im Leben von» - Judith Gander-Brem, Hauptorganistin Pfarrei Stans

## «Mein Orgelspiel muss stimm-ig sein»

**In der Kirche ist sie unsichtbar, aber nicht zu überhören; doch meistens hört gar niemand zu.**

**Die Organistin arbeitet grösstenteils im Verborgenen. Das Pfarreiblatt portraitiert sie, die Menschen, die in der Kirche arbeiten.**

*Sie arbeiten 50 Prozent als Organistin in der Pfarrei Stans. Wie sieht ein typischer Arbeitstag aus?*  
Vormittags, wenn meine Tochter in der Schule ist, komme ich meistens in die Pfarrkirche in Stans und übe an der Orgel. Am Mittag bin ich wieder zu hause und wir essen zu Dritt. Der Nachmittag ist unterschiedlich. Entweder probe ich weiter, habe Sitzungen oder bewege mich in der freien Natur. Heute beispielsweise stelle ich Noten zusammen für die Probe des Vorstufenchors der Musikschule, die um 16.15 Uhr beginnen wird.

*Ihr Aufgabenbereich ist einiges breiter als Musik spielen in der Sonntagsmesse.*

Als Organistin bin ich auch für die Wartung der drei Orgeln in der Pfarrkirche Stans, des Orgelpositivs im Beinhaus sowie der Orgel in Büren zuständig. Die Suche nach Noten, das Arrangieren von Stücken oder das Organisieren von Kantorendiensten und Proben mit Solisten sind weitere Tätigkeiten. Für die Gottesdienstvorbereitung arbeite ich mit den Priestern und unserem Chorleiter zusammen. Ausserdem unterstütze ich die Religionspädagogen bei der Suche nach geeignetem Liedgut – zum Beispiel für die Sonntagsfiiren, die Erstkommunion oder den Firmgottesdienst.

*Sie sind gelernte Primarlehrerin, studierten später in Luzern Kirchenmusik und sind diplomierte Chorleiterin. Wie kam es dazu?*

Meine Eltern waren im Kirchenchor aktiv und ich bei den Ministranten. Später trat ich dem Kirchenchor bei. Die Orgelmusik faszinierte mich bereits als Kind. Das breite Spektrum der Orgel, von Pianissimo bis zum 10-fachen Forte beeindruckt. Ich singe auch sehr gerne – beispielsweise in einer Frauenschola, die das Repertoire der Gregorianik und der Hildegard von Bingen pflegt.

*Sie spielen auch bei Beerdigungen. Wie bereiten Sie sich vor?*

Es ist für mich hilfreich, wenn ich im Vorfeld etwas über die verstorbene Person erfahre und vielleicht noch einen musikalischen Wunsch erfüllen kann. Mir ist wichtig, dass die Musik an einer Beerdigung stimmig für die Hinterbliebenen ist und gleichzeitig den liturgischen Anforderungen gerecht wird. Ich spiele



*Organistin Judith Gander-Brem probt jeden Tag an der Mathis-Orgel in der Pfarrkirche Stans. Regelmässig bietet sie Führungen für Interessierte an.*

gerne an Beerdigungen. Die Menschen sind dann besonders empfänglich für Musik und ich werde an meine eigene Vergänglichkeit erinnert.

*Und bei speziellen musikalischen Wünschen?*

Bei sehr anspruchsvollen Stücken muss ich abschätzen, ob ich sie in der kurzen Zeit einstudieren kann oder ob ich eine Alternative vorschlagen soll. Auch beim musikalischen Zusammenspiel mit Angehörigen der Verstorbenen reicht es oft nur für eine kurze Probe. Da ist Professionalität gefragt.

*Die Kirchenfeste sind eine strenge Zeit für eine Organistin. Derzeit laufen die Proben für die Ostergottesdienste. Auf was dürfen wir uns freuen?*

Der Familiengottesdienst am Karsamstag wird von einem Harfenensemble der Musikschule mitgestaltet. Das koordiniere und plane ich im Vorfeld und werde an der Orgel begleiten. In der Osternachtsfeier spielen zwei Solistinnen Flöte und Harfe. Unser Jugendseelsorger wird das Exsultet singen. Für diesen Gottesdienst bereite ich von Charles-Marie Widor die berühmte Toccata aus der 5. Orgelsinfonie als Auszugsspiel vor.

*Und am Ostersonntag?*

Dann singt der Gemischte Chor begleitet von der Camerata Corona Stans unter der Leitung von Stephan Britt die neu einstudierte «Grosse Credo-Messe» von W. A. Mozart. Den Orgelpart spiele ich am Positiv. Als Vizedirigentin leite ich im Vorfeld bereits Registerproben. Der Karfreitag ist übrigens für mich immer ein freier Tag. Dann schweigt bekanntlich die Orgel.

*Sie sind im Kanton Zürich aufgewachsen. Warum kamen Sie vor 15 Jahren nach Stans?*

Einer der Gründe war die wunderbare historische Chororgel von Nicolaus Schönenbüel in der Pfarrkirche. Sie wurde 1646 erbaut und gehört zu den

### **Judith Gander-Brem**

Nach der Ausbildung zur Primarlehrerin studierte Judith Gander-Brem in Luzern Kirchenmusik. Vor 2 Jahren schloss sie ihre Weiterbildung zur diplomierten Konzertorganistin erfolgreich ab.

Die Hauptorganistin der Stanser Pfarrkirche ist verheiratet und hat eine 12-jährige Tochter. Beim Gemischten Chor Stans ist sie als Vizedirigentin tätig und wirkt bei zahlreichen weiteren Projekten mit. Ihr Lieblingskomponist ist Johann Sebastian Bach.

ältesten spielbaren Orgeln der Schweiz. Ein anderer Grund war die Nähe zur Bergwelt.

*Was schätzen Sie an Ihrer Arbeit?*

Stans ist eine sehr aktive Pfarrei und die Angebote richten sich an eine breite Bevölkerungsschicht. Als Kirchenmusikerin habe ich einen regen Austausch mit der Bevölkerung. Immer wieder werde ich beim Einkaufen oder auf dem Dorfplatz auf mein Orgelspiel im Gottesdienst angesprochen.

*Vor 9 Jahren haben Sie die Stanser Orgelmatineen\* ins Leben gerufen. Sie finden während des Wochenmarkts jeweils am Samstag um 11.00 Uhr statt. Was ist die Idee dahinter?*

Ich möchte die Orgelmusik einer breiten Bevölkerungsschicht zugänglich machen. So hört man eine grosse Stilvielfalt in Stans – ob Naturjuiz, Jazz, Pop oder Musik der Renaissance, des Barocks oder der Romantik – es sind keine Grenzen gesetzt. Für mich ergibt sich dadurch ein sehr bereichernder Austausch mit anderen Musikerinnen und Musikern.

\*mehr dazu: [www.stanserorgelmatineen.ch](http://www.stanserorgelmatineen.ch)

Romeo Degiacomi